

## **Dokumentation**

### **Politische Teilhabe älterer Menschen fördern**

Teil der Reihe „Eine engagierte Zivilgesellschaft als Motor für eine altersfreundliche Gesellschaft: ein internationaler Austausch“

**Donnerstag, 18. April 2024, online**

**Moderation: Silvia Perel-Levin**

#### **Zivile und politische Rechte**

Es wird heute weitgehend als selbstverständlich angesehen, dass Bürgerinnen und Bürger ein Mitspracherecht bei öffentlichen Entscheidungen haben, dass sie Zugang zu öffentlichen Gütern und Dienstleistungen haben und ihr Wahlrecht ausüben können. Gleichzeitig begegnen älteren Menschen in vielen Ländern Hindernisse, wenn sie ihre bürgerlichen und politischen Rechte ausüben wollen, wie die Erfahrungen aus Deutschland, Israel, Spanien und Polen zeigen werden. Auch Altersdiskriminierung spielt hier eine wichtige Rolle.

Mit der Verabschiedung des Zweiten Weltaltensplans (Madrid International Plan of Action on Ageing, MIPAA, MIPAA) der Vereinten Nationen (UN) im Jahr 2002 haben sich die Regierungen verpflichtet, älteren Menschen den vollen Genuss ihrer bürgerlichen und politischen Rechte zu gewähren. Im Jahr 2022 bekräftigten die Staaten der UN-Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) diese Verpflichtung in ihrer Ministererklärung, die auf der UNECE-Konferenz in Rom verabschiedet wurde.

Um die zivilgesellschaftliche Beteiligung in der UNECE-Region zu stärken, organisieren die BAGSO und ihre Partner diese Veranstaltungsreihe, die im November 2023 mit einer hybriden Veranstaltung zu den Stimmen älterer Menschen bei den Vereinten Nationen gestartet wurde. Der virtuelle Austausch im April 2024 stellte die Erfahrungen älterer Menschen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte auf zivilgesellschaftliche und politische Beteiligung auf nationaler und lokaler Ebene in den Mittelpunkt.

## **Wie nehmen ältere Menschen ihr Recht auf bürgerliche und politische Partizipation wahr?**

Die Beispiele aus Deutschland, Israel, Spanien und Polen zeigten, wie ältere Menschen an öffentlichen Entscheidungsprozessen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld teilnehmen.

Esther Klein aus Israel sprach über ihre Erfahrungen als Mitglied einer Generation, die zum Aufbau Israels als Nation beigetragen habe, und im Besonderen über ihre Erfahrungen als Aktivistin seit Januar 2023, als die derzeitige rechtsgerichtete Regierung gebildet wurde und ihre antidemokratische Justizrevolution begonnen habe. In ihrem Kampf für den Erhalt des demokratischen Charakters Israels habe sie gemeinsam mit einer Vielzahl von Menschen, darunter auch vielen älteren Menschen, an Protesten teilgenommen. Esther Klein sprach über das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das während dieser Proteste entstand, an denen sie über ein Jahr lang wöchentlich teilnahm. Ihre Familie habe sich ihr bei diesem Aktivismus angeschlossen. Einer der Höhepunkte, von dem sie berichtete, war der Protest der Frauen in Rot, die in absoluter Stille und mit gesenktem Kopf für die Rechte der Frauen eintraten. Esther Klein schloss mit den Worten, dass sie sich nur schwer eine Situation vorstellen könnte, in der sie ihr Recht auf Teilnahme nicht wahrnehmen könnte.

José Luis Téjedor vom Verband der emeritierten Universitätsprofessoren in Spanien sprach über die Kampagne „Ich bin alt, kein Idiot“, die im Dezember 2021 von Dr. Carlos San-Juan auf [change.org](https://www.change.org) gestartet wurde. Der Aufruf der Kampagne habe sich an Banken in Spanien gerichtet, die ihre Dienstleistungen zunehmend digitalisieren. Aufgrund der Bedeutung dieses Problems für viele ältere Menschen in Spanien habe die Kampagne große Aufmerksamkeit erhalten, auch international, und die Petition wurde in kürzester Zeit von über 600.000 Menschen unterzeichnet. José Luis Téjedor betonte die Rolle der Banken als öffentliche Dienstleister, die sie verpflichten sollte, allen Kundinnen und Kunden, insbesondere den schwächsten, einen guten Service zu bieten. Der Initiator der Kampagne, Dr. San-Juan, sei vom Wirtschaftsminister eingeladen worden, und sein Engagement habe schließlich zu einem neuen Protokoll über die finanzielle Inklusion älterer Menschen durch den Bankensektor geführt. Im Rahmen dieses Protokolls haben sich die Banken verpflichtet, zum Beispiel, die Öffnungszeiten für den persönlichen Service zu verlängern, so dass Bargeldleistungen mindestens von 9 bis 14 Uhr angeboten werden können. Außerdem sollten sie ihrem Personal verpflichtend eine spezielle Schulung zu den Bedürfnissen älterer Kundinnen und Kunden anzubieten.

Piotr Nakonieczny von Bonum Vitae, Mitgliedsorganisation von AGE Platform Europe, berichtete über seine Erfahrungen mit dem Projekt "AGE = gleiche Rechte in jedem Alter". Im Rahmen des Projekts wurden ältere Menschen in Polen vor den Wahlen

des Europäischen Parlaments 2024 angesprochen. Hauptziel des Projekts war es, das Engagement aller polnischen Kandidatinnen und Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und ihrer politischen Parteien für die Gleichstellung sicherzustellen und zu stärken. Bonum Vitae habe einen Aktionsplan zur Umsetzung in mehreren Regionen Polens entwickelt. Dieser decke das Gebiet größerer Ballungsräume ab, z.B. Warschau, Poznań, Wrocław, Katowice, Krakau und Lublin. Der Aktionsplan habe eine Schulung für ältere Menschen und eine Online-Konferenz zum Thema Gleichstellung und Alter beinhaltet. Ein weiteres Ziel des Projekts war es, Unterstützung für die Einrichtung der interfraktionellen Arbeitsgruppe für „Age Equality“ in der Legislaturperiode 2024-2029 des Europäischen Parlaments und für den Vorschlag einer entsprechenden europäischen Strategie zu erhalten. Das Projekt habe die Entwicklung von Bildungsmaterialien ermöglicht, die in sozialen Einrichtungen, Pflegeheimen, Seniorenclubs und -räten sowie lokalen Bildungseinrichtungen für ältere Menschen eingesetzt werden können.

Uta Saenger aus Deutschland sprach über ihre Erfahrungen mit der überparteilichen zivilgesellschaftlichen Initiative „OMAS GEGEN RECHTS“, die inspiriert von der gleichnamigen österreichischen Initiative im Jahr 2018 in Deutschland gegründet worden sei. Mittlerweile habe die Initiative bereits rund 200 regionale Gruppen, die sich für eine demokratische und rechtsstaatlich organisierte Gesellschaft einsetzen. Die Gruppe stehe für die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger, für Respekt und Wertschätzung – unabhängig von Religion und Herkunft, Alter und Geschlecht – und für hart erkämpfte Sozialstandards und Frauenrechte. Uta Saenger berichtete, dass die Initiative aus dem Bedürfnis heraus entstanden sei, rechtsextremen und antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken und politischen Widerstand gegen alle Formen von Ausgrenzung und Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu mobilisieren. In der Initiative seien Gleichgesinnte aller Generationen und Geschlechter willkommen. „Die Ältesten unter uns haben die Schrecken des Nationalsozialismus erlebt. Unsere Generation ist mit traumatisierten Eltern aufgewachsen. Jetzt sind wir besorgt über einen Rechtsruck, hier und in Europa – und weltweit. Dazu will niemand mehr schweigen“, berichtete Uta Saenger. Die Erfahrung zeigt, dass es vielen Frauen leichter fallen würde, sich bei den OMAS zu engagieren, als sich in Parteien einzubringen. Die Initiative würde sich auch für den Klimaschutz engagieren und stehe Seite an Seite mit Fridays for Future. (Im Mai 2024 wurden die OMAS GEGEN RECHTS mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet.)

### **Was bedeutet dies aus der Perspektive der Menschenrechte?**

Sarah Loriato von AGE Platform Europe spannte den Bogen zu den verschiedenen Menschenrechten, die in der Diskussion angesprochen wurden: das Wahlrecht, das Versammlungsrecht und das Recht auf Beteiligung. Sie wies auch auf die Herausforderungen hin, denen ältere Menschen bei der Ausübung ihrer bürgerlichen

und politischen Rechte gegenüberstehen. Dies hänge auch mit der mangelnden Zugänglichkeit von Bildungsangeboten zusammen, die für eine informierte und sinnvolle Beteiligung unerlässlich sind. Die Intersektionalität sei ein weiterer Punkt, den Sarah Loriato hervorhob. Ältere Frauen, ältere Menschen mit Behinderungen, ältere Migrant\*innen und ältere LGBTQI-Personen seien in Entscheidungsprozessen meist unterrepräsentiert. Sie wies auch darauf hin, dass ältere Menschen oft für die Interessen ihres weiteren Umfelds und die Zukunft der kommenden Generationen eintreten. Laut Sarah Loriato sei es daher wichtig, dass ältere Menschen in allen Politikbereichen ein Mitspracherecht haben, nicht nur in Bezug auf Altersrenten, Gesundheit und Pflege, wie die vorgestellten Initiativen es gezeigt haben. Eine UN-Konvention über die Rechte älterer Menschen wäre ein wichtiges Instrument, um bestehende Barrieren zu überwinden, eine integrative Gemeinschaft zu schaffen und die volle zivile und politische Beteiligung älterer Menschen zu gewährleisten.

### **Wie geht es weiter?**

In einer abschließenden Podiumsdiskussion sprachen Martin Amberger von der Nationalen Anlaufstelle zu Fragen des Alterns in Deutschland in der Ständigen Arbeitsgruppe zum Altern (Standing Working Group on Ageing, SWGA) bei der UNECE, Dr. Lisa Warth vom Sekretariat der SWGA und Dr. Heidrun Mollenkopf, Vertreterin der Zivilgesellschaft bei der SWGA über ihre Eindrücke und nächste Schritte. Sie betonten die Bedeutung der Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen an der SWGA und der UN im Allgemeinen. Ihre Arbeit sei wichtig, um die Stimme der älteren Menschen in die Debatten einzubringen.

Für Lisa Warth habe die Veranstaltungsreihe das Potenzial, ein starkes und wirkungsvolles Instrument zur Stärkung der Zivilgesellschaft in der Region und zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu sein. Sie sei der Ansicht, dass die Stimme der zivilgesellschaftlichen Organisationen bei den Vereinten Nationen dringend gebraucht wird, da diese eine entscheidende Rolle dabei spielen, Regierungen dabei zu unterstützen, die Rechte älterer Menschen und das Thema der Bevölkerungsalterung auf die Tagesordnung zu setzen.

Für Martin Amberger biete die Aktualisierung der regionalen Implementierungsstrategie des Zweiten Weltaltensplans (MIPAA/RIS) der UNECE eine konkrete Möglichkeit für die Zivilgesellschaft, die politische Entscheidungsfindung in den kommenden Jahren zu beeinflussen. Ein Arbeitskreis der SWGA habe begonnen, Leitlinien für die Einbeziehung der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft in diesen Prozess zu erarbeiten. Diese Leitlinien sollen Mitte 2024<sup>1</sup> veröffentlicht werden und gäben den nationalen Regierungen Anregungen, wie sie sich zwischen Mitte 2024 und Mitte 2025 mit der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft beraten können. Ziel

---

<sup>1</sup> Das Dokument ist über das Sekretariat der SWGA der UNECE ([unece.ageing@un.org](mailto:unece.ageing@un.org)) erhältlich.

dieser Konsultationen sei es, die wichtigsten Herausforderungen und Bereiche zu ermitteln, die in den kommenden Jahren stärkere Aufmerksamkeit der Regierungen bedürfen. Es sei von größter Bedeutung, dass die Zivilgesellschaft in vielfältiger Weise an diesem Prozess beteiligt wird und dass ältere Menschen ihre Erfahrungen einbringen können.

Heidrun Mollenkopf sprach über die Bedeutung von Kapazitätsaufbau und Vernetzung. Ihre Erfahrung zeige, dass es oft schwierig sei, Referentinnen oder Referenten für den internationalen Austausch zu finden. Ihrer Meinung nach seien mangelnde Zeit und ein Mangel an Selbstvertrauen, manchmal kombiniert mit geringen Fremdsprachenkenntnissen dafür verantwortlich. Daher ist es wichtig, so Heidrun Mollenkopf, den Einzelnen zu ermutigen, für sich selbst zu sprechen und Organisationen zu unterstützen, die ältere Menschen vertreten. Auch sei es sehr wichtig, jüngere und ältere Generationen zusammenzubringen, um einen Austausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Abschließend betonte sie, wie wichtig es sei, Menschen zusammenzubringen, um gemeinsam für Demokratie und Solidarität einzustehen.

---

*Termin des kommenden Austauschs dieser Reihe: Mittwoch, 11. Dezember 2024 um 14 Uhr*

*Die Termine für die Online-Seminare 2025 und 2026 werden noch bekannt gegeben.*

---

## **Mehr Informationen**

Um über Veranstaltungen und Aktivitäten der Ständigen Arbeitsgruppe zum Altern und die Bevölkerungsabteilung bei der UNECE auf dem Laufenden zu bleiben, abonnieren Sie diese E-Mail-Liste: <https://mailchi.mp/c724ac44ab35/unece-swga-newsletter>

## **[Hintergrundinformationen](#)**

In Zusammenarbeit mit



Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend